kleine Edith an sich; es währte lange, ehe die nun ganz verwaisten Kinder sich einigermaßen beruhigten. Humphrey faßte sich zuerst und lenkte die Aufmerksamkeit der Schwestern auf Eduards verwundeten Arm. Sie gingen zusammen in das Wohnzimmer und sorgten für einen Verband der Wunde, die Eduard jetzt sehr schmerzte. Die Bereitung des Abendessens beschäftigte dann die Mädchen weiter, so daß sie etwas von ihrem Schmerze abgelenkt wurden. Als sie dann alle vier um den Tisch saßen und Jakobs Platz leer blieb, da brachen freilich die Thränen wieder hervor. Vom Weinen müde, legten sich die beiden Mädchen bald zu Bett, nachdem Eduard aus der Bibel vorgelesen und mit ihnen gebetet hatte. Der gesunde Schlaf der Jugend erwies sich als der beste Balsam für ihren Schmerz.

Zehntes Kapitel.

Nachdem die Mädchen zur Ruhe gebracht waren, saßen die beiden Brüder in ernsten und traurigen Gedanken noch bei einander. „Humphrey," sagte Eduard, „je eher Alles vorüber ist, desto besser. So lange die Leiche des guten Jakob in der Hütte ist, kommen die Schwestern nicht zur Ruhe."

„Du hast recht, das denke ich auch," versetzte Humphrey; „wo wollen wir ihn hin begraben?"

„Unter der großen Eiche hinter der Hütte. Ich besinne mich, daß er selbst diesen Wunsch ausgesprochen hat; er hatte den Baum so lieb."

„Nun gut, Eduard, ich will noch diesen Abend an die Arbeit gehen und ein Grab graben. Der Boden ist jetzt nicht hart, und der Mond scheint. Werde ich nicht fertig, so stehe ich morgen recht zeitig auf. Du mußt Dich schlafen legen, Bruder, da Du

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000376&imgid=00000098.jpg